



Wertentwicklung	
Handelsbeginn ^{1,2}	09.01.1997
Start der Allokation mit alternativen Investments ³	09.04.2008
% positive Monate	82,30%
max. Wertverlust	9,62%
Volatilität (12-Monats-Basis)	13,52%

¹ Renditen der Jahre 1997 bis 2000 beruhen auf technischen Backtestings.
² Renditen der Jahre 2001 bis 2007 erfolgten im Rahmen von Kundendepots
³ ab dem Jahr 2008 wurde die Strategie zur Verwaltung eigenen Vermögens um ausgewählte Klassen alternativer Investments erweitert und Risiken weiter reduziert.

lfd. Jahr	
Jan	-7,12%
Feb	6,12%
Mrz	3,05%
Apr	4,12%
Mai	4,58%
Jun	4,74%
Jul	2,83%
Aug	4,76%
Sep	2,29%
Okt	2,61%
Nov	
Dez	
Ges.	30,98%

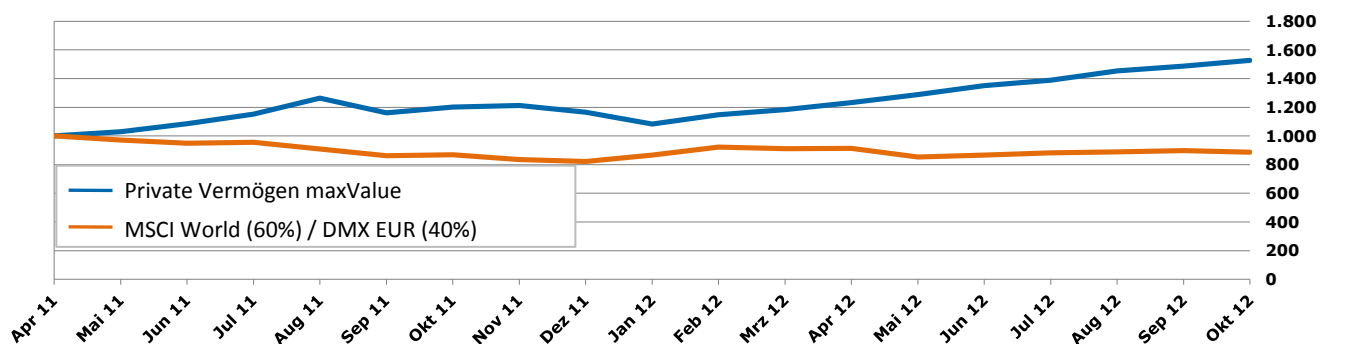
Jahresrendite	
1999	65,97%
2000	40,94%
2001	33,69%
2002	-4,87%
2003	49,03%
2004	21,84%
2005	62,19%
2006	58,28%
2007	37,69%
2008	116,10%
2009	70,29%
2010	92,27%
2011	33,57%

Monatsbericht

Die Präsidentschaftswahl in den USA wurde von Sandy, dem Jahrhundertsturm, mit dessen Folgen die USA noch einige Zeit zu kämpfen haben, überschattet. Die Börsen an der Wall Street wurden für zwei Tage geschlossen. Die Sorgen um das „Fiscal Cliff“ in den USA, den Verbleib Griechenlands in der Eurozone, einer weiteren Kredittranche in Höhe von EUR 31,5 Mrd., ein weiterer Schuldenschnitt für Griechenland, als auch die Bankenrettung in Spanien, dominierten den vergangenen Monat. Die USA hat im September mit 62.000 gestrichenen Stellen den größten Einbruch am Arbeitsmarkt seit 2010. Ein ähnlicher Trend zeichnet sich in Europa ab. Viele Unternehmen haben bereits Gewinnwarnungen herausgegeben und Entlassungen sowie Kurzarbeit angekündigt. Spanische Banken hatten nach dem Platzen der Immobilienblase einen Kapitalbedarf von bis zu EUR 100 Mrd., von dem nun EUR 60 Mrd. durch die EU bewilligt sind und über eine „Bad-Bank“ abgewickelt werden. Moody's stufte fünf spanische Regionen, darunter auch Andalusien und Katalonien auf Ramschniveau. In Italien können aktuell 18% der Privathaushalte ihre Rechnungen nicht mit ihrem Einkommen begleichen und 56% davon greifen aus diesem Grund auf ihre Ersparnisse zurück. 21 Prozent nehmen Hypotheken auf oder sind zahlungsunfähig, was weiteren Druck auf den Immobilienmarkt legt. Die Banken halten derzeit die Preise noch künstlich hoch, um Verluste von bis zu EUR 100 Mrd. zu vermeiden. 600.000 unverkaufte Neubauten geben Anlass zur Besorgnis. Japan hat mit der Freigabe von EUR 4,22 Mrd. ein Konjunkturprogramm angestoßen, das vorrangig dem Wiederaufbau der von dem schweren Erdbeben und dem folgenden Tsunami letztes Jahr betroffenen Gebiete dienen soll. Allerdings hat Japan einen schweren Einbruch in der Handelsbilanz zu verzeichnen. Mit EUR 2,7 Mrd. bedeutet dies den höchsten Betrag seit 1979. Trotz der vereinzelt besser als erwarteten Daten in China, wächst die Sorge der Investoren vor einem Crash. Das Bruttoinlandsprodukt legte im dritten Quartal um 7,4% zu, was den kleinsten Zuwachs seit 2009 bedeutet. Pimco wird einen erheblichen Anteil der Unternehmensanleihen in den Schwellenländern abstoßen und geht von einer Schwächung des Marktes zu Jahresbeginn aus. Der Autoabsatz bricht weiter ein (Spanien -36,8%, Italien -25,7%, Frankreich -17,9%, Deutschland -10,9%). Neben einem Rückgang von Pkw's, hat sich auch der Absatz von Lkw's drastisch verringert. In Griechenland steht der Immobilienmarkt vor dem Zusammenbruch – jede dritte Wohneinheit ist derzeit unbewohnt, die Zahl der rückständigen Mieten hat sich verdreifacht. Das Land wird auch 2013 das Sparziel verfehlen. Frankreich muss nun EUR 52 Mrd. statt der geplanten EUR 30 Mrd. einsparen. Der Sparkurs würde damit weitere 200.000 Arbeitslose verursachen und die Wirtschaftskraft um 1,2% schrumpfen lassen. S&P hat über mehreren französischen Banken den Daumen gesenkt, darunter auch die BNP Paribas, die Société Générale und die Crédit Agricole. Der Einkaufsmanagerindex für die Eurozone sinkt weiter und steht so tief, wie seit drei Jahren nicht mehr. Der Ifo-Geschäftsklima-Index in Deutschland nähert sich der Eurozone an – er hat mit 100,0 Punkten den tiefsten Stand seit zwei Jahren erreicht. Nach den jüngst veröffentlichten Konjunkturdaten könnte Großbritannien vor einer Triple-Dip-Rezession stehen.

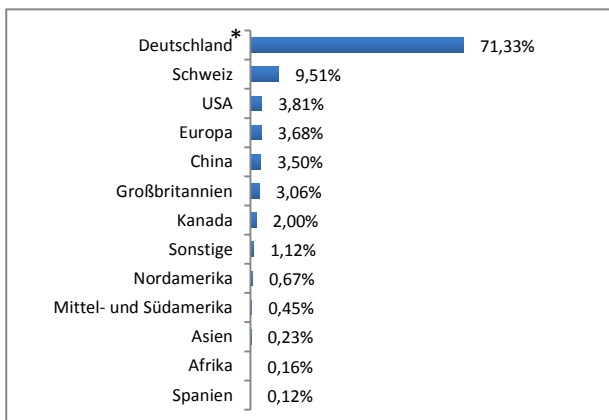
Die Verlierer im Oktober waren die Edelmetalle, angeführt von Silber mit -6,63%, Platin mit -5,60% und Palladium mit -5,36%. Gold korrigierte um -2,90% und auch Brent Crude gab -2,58% ab. Das Währungspaar EURUSD legte um +0,78% zu, EURCHF verlor -0,10% und GBPUSD -0,24%. Gewinner waren u.a. der HSI Index mit +3,85 und Henry Hub Gas mit +14,71%. Die US-Indices korrigierten leicht (S%P500 -1,98%, DJI -2,54%), der Dax legte um +0,62% zu.

Wertentwicklung



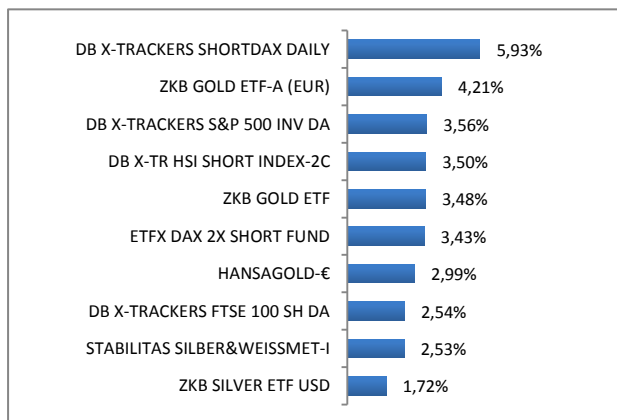
Bisherige Wertentwicklungen stellen keinen Indikator für künftige Wertentwicklung dar.

Asset - Allokation

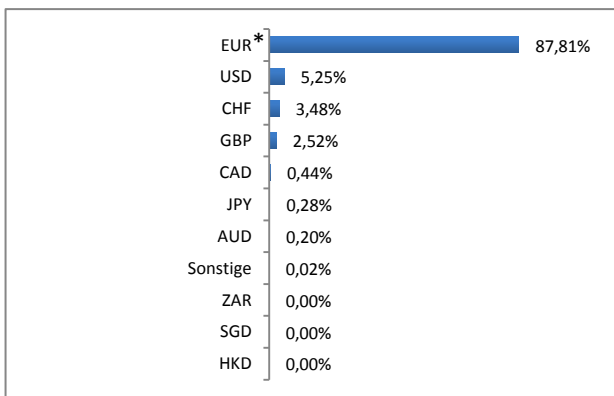


* incl. aller Barmittel

Grösste Positionen

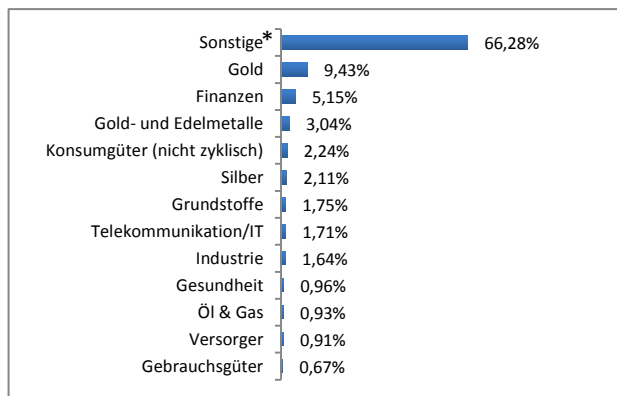


Währungen



* incl. aller Barmittel

Sector - Allokation



Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der Private Vermögensverwaltung GmbH bietet den Zugang zu einem vermögensverwaltenden Portfolio, welches gezielt breit gestreut in die verschiedensten Beteiligungsformen und Strategien investiert. Basierend auf einem systematischen Allokationssystem, in Verbindung mit der laufenden Re-Investition in die Märkte, genießt eine hohe Renditeerwartung bei überschaubarem Risiko, höchste Priorität. In der Strategie sind Funds und ETF's mit einem Anteil von max. 60% aller verfügbaren Mittel vertreten. Mit einem Anteil von max. 40% werden über aggressive Strategien Renditen über taktische und operative kurzfristige Ziele vornehmlich in den Bereichen Indices, Währungen, Zinsen und Rohstoffe angestrebt. Das Verlustrisiko wird in diesen volatilen Segmenten je Position auf maximal 2% des Depotvolumens begrenzt. Das hat zur Folge, dass der Cash-Anteil in diesem Bereich in aller Regel zwischen 60-100% liegt. Unabhängig von der Marktentwicklung können sowohl in steigenden, als auch in fallenden Märkten Erträge erwirtschaftet werden. Erträge aus dem Bereich der aggressiven Strategien werden je nach Marktlage zum Nachkauf von Funds und ETF's oder zum Aufstocken der Cash-Position verwendet.

Rechtlicher Risikohinweis

Sämtliche dargestellten Renditen, Kurse, Allokationen und sonstige Informationen beziehen sich ausschließlich auf die im Hause der point capital consulting entwickelten und im eigenen Hause zur Verwaltung eigenen Vermögens angewandten Anlagestrategie maxValue inklusive der Gebühren aus Anlagen und vor Kosten und Gebühren des Emittenten. Die Wertstellung in unserem Hause gehaltener Beteiligungen erfolgt jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres der jeweiligen Unternehmen. Von uns monatlich ausgewiesene Wertentwicklungen beruhen ausschließlich auf internen Mitteilungen oder Quartalsberichten unserer Beteiligungspartner. Daher können diese trotz größter Sorgfalt, als vorläufig ausgewiesenen Wertentwicklungen, vom Jahresergebnis abweichen. Performance-Ergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu. Ausführliche Angaben zu Risiken, Kosten und Anlagestrategie, sowie Produkten, welche auf dem Erfolg der Anlagestrategie maxValue beruhen, sind den Kundeninformationen zu entnehmen, die unter den unten angegebenen Kontaktdaten angefordert werden können. Sämtliche dargestellten Informationen sind weder ein Angebot, noch als Einladung zur Angebotserstellung anzusehen. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestellte anleger- und objektorientierte Beratung nicht ersetzen. Die Entscheidung in ein Produkt der Private Vermögensverwaltung GmbH zu investieren oder entsprechende Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, sollte nur auf Basis der jeweiligen Verkaufsmaterialien (z.B. Beteiligungsexpose, Kundeninformationen) getroffen werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Private Vermögensverwaltung GmbH, Hohenbrunner Weg 26, 82024 Taufkirchen
Telefon +49 (89) 44 45 43 02, Fax +49 (89) 44 45 43 09, eMail info@private-vermoegen.de